

Jesus sagt: „So bin ich euch ganz nah!“

Hausgottesdienst mit Abendmahl an Ostern

Vorbemerkung

Normalerweise feiern wir das Abendmahl im Gottesdienst in der Kirche. Die Pfarrerin oder der Pfarrer leiten den Gottesdienst, Männer, Frauen und Kinder wirken mit und genießen beim Abendmahl Brot und Wein/ Traubensaft.

In besonderen Fällen kann ein Gottesdienst mit Abendmahl im Kreis der Familie gefeiert werden – auch ohne Pfarrerin oder Pfarrer. Dafür haben wir hier einen Gottesdienstablauf zusammengestellt. Freilich kann dieser Gottesdienst auch ohne Abendmahl gefeiert werden.

Vorbereitung

Diese Handreichung einmal vorher gut durchlesen!

Der Gottesdienst wird am besten am Esstisch gefeiert. So haben es schon die ersten Christen gemacht. Für den Gottesdienst mit Abendmahl brauchen wir:

- eine Kerze
- einen Teller mit Brot
- einen Becher mit Wein oder Traubensaft –
alternativ für jeden ein eigenes Glas Wein oder Saft
- wer singen möchte: Liederbücher
- und diese Gottesdienst-Handreichung.
Eine Handreichung genügt:
Wer mit Lesen dran ist, reicht sie weiter.

E *Einer/Eine – das muss nicht immer dieselbe Person sein.
Jede und jeder kann eine Aufgabe übernehmen.*

A *Alle*

Gottesdienstablauf

Eröffnung

Ein Moment der Stille.

E Der Herr ist auferstanden.

A Er ist wahrhaftig auferstanden! Halleluja!

Mit diesem alten Gruß zu Ostern beginnt der Gottesdienst. Schon viele hundert Jahre grüßen sich Christen an Ostern mit diesen Worten.

**E Jesus hat gesagt: Ich bin das Licht der Welt!
 Das Dunkel des Todes ist vorbei!
 Er lebt mitten unter uns und bringt Licht in unser Leben!
 Darum entzünden wir in jedem Gottesdienst eine Kerze.**

E entzündet die Kerze

Hier kann ein Lied gesungen werden.

Psalm (nach Psalm 118)

*Der Satz „Danket dem Herrn...“ ist wie ein Kehrvers bei einem Lied.
Er kommt mehrfach vor und wird von allen gesprochen.*

A Danket dem Herrn, denn er ist freundlich.

**E Ich will Gott loben mit meinem Lied, denn er hilft mir.
 Er steht mir zur Seite.
 Ich muss mich nicht fürchten.
 Ich kann meine Angst besiegen.**

A Danket dem Herrn, denn er ist freundlich.

**E Gott ist stark.
 Gott vertreibt die Feinde.
 Gott überwindet den Tod.
 Gott schenkt neues Leben.
 Darum will ich ihm singen.**

A Danket dem Herrn, denn er ist freundlich.

E **Freut euch mit mir.
Heute und alle Tage, denn Gott ist gut.
Dankt ihm mit mir,
denn seine Liebe hört nicht auf.**

A **Danket dem Herrn, denn er ist freundlich.**

Gebet

E **Gott, unser Vater.
Heute ist Ostern, ein Festtag zum Lachen und zum Fröhlichsein!
Wie gern hätten wir Ostern heute in der Kirche gefeiert.
Doch du bist jetzt auch hier – mitten unter uns.
Denn heute ist der Tag, an dem Jesus auferstanden ist.
Sein Grab war leer.
Darüber wollen wir uns freuen.
Du bist das Leben, Jesus!
Bring dein Leben und dein Licht
in unser Haus und in alle Häuser!
Amen.**

Hier kann ein Lied gesungen werden.

Geschichte aus der Bibel:

Jesus begegnet seinen Freunden auf dem Weg nach Emmaus

(Lukas 24)

E *liest vor (Bei den vier Bildern kann jeweils innegehalten werden:
Was ist zu sehen? Was denken oder fühlen die Personen?)*

Jesus war am Kreuz gestorben. Traurig legten ihn seine Freunde in ein Grab. Sie rollten einen großen Stein davor. So machte man das damals. Dann gingen die Freunde nach Hause.

»Was wird nun ohne Jesus aus uns werden?«, dachten sie. »Alle unsere großen Hoffnungen sind wie ausgelöscht!«

Nun hatten sie Angst, dass sie selbst – wie Jesus – verhaftet werden könnten. Deshalb schlossen sie sicherheitshalber die Türen ihrer Häuser fest zu.

»Lasst uns erstmal abwarten und nicht vor die Tür gehen!«, sagten sie. So gingen sie nicht mehr aus ihrem Haus.

Am frühen Sonntagmorgen hielten es zwei Frauen nicht mehr aus. »Komm, wir gehen zum Grab«, sagte Salome. »Wir salben Jesus. Wenigstens dies eine Gute können wir doch noch für ihn tun.« So gingen sie los.

Unterwegs dachten sie an den schweren Stein vor dem Grab. »Ob wir den überhaupt weggerollt bekommen?«

Aber als sie am Grab ankamen, war der Stein bereits weggerollt und Jesus war nicht mehr da. Und ein Engel saß plötzlich auf der Mauer und sagte zu den Frauen: »Ich weiß, wen ihr sucht! Jesus lebt! Seht in das Grab hinein. Er ist nicht hier, er ist auferstanden! Geht zu seinen Freunden und erzählt es ihnen!«

Die Frauen sahen schnell in das Grab hinein, schauten sich überrascht an und liefen so schnell sie konnten nach Hause. Sie hatten ein wenig Angst, aber auch ein Gefühl von übergroßer Freude... Ganz außer Atem berichteten sie von dem Engel, der ihnen am leeren Grab begegnet war. Die Freunde aber konnten es zunächst gar nicht glauben, was sie da hörten und stellten ihnen noch viele Fragen.



Zwei von den Freunden konnten nicht glauben, was die Frauen berichteten. »Nur raus aus dieser schrecklichen Stadt«, sagten sie mutlos. »Hier erinnert nur alles an Jesus!« Sie wollten in ihr kleines Dorf Emmaus zurückkehren. Als sie so gingen, redeten sie immer wieder über ihre Trauer und über den schrecklichen Tod ihres Freundes Jesus. »Verstehst du das alles, Kleopas?«, fragte der eine. »Nein, ich verstehe das nicht!«

»Was versteht ihr nicht?«, wollte ein Fremder wissen, der sie längst eingeholt hatte. Sie hatten ihn gar nicht kommen hören. »Na, das mit unserem Freund Jesus! Dass er so elend am Kreuz gestorben ist. Vorgestern war das erst!« Kleopas konnte nicht weiterreden, so traurig war er. Sein Freund sagte deshalb: »Und wir hatten doch so sehr gehofft, dass er es ist, der unser Messias – unser Befreier – sein sollte. Nun lebt er aber nicht mehr! Und darüber kommen wir gar nicht hinweg. Du weißt davon nichts?«



Und dann fing dieser fremde Wanderer an, viele Geschichten zu erzählen. Vieles war auch schwer zu verstehen, er sagte:

»Jesus musste für die Menschen sterben. Niemand konnte das ändern. Es war Jesu Weg. Gott wollte es so.« Kleopas dachte bei sich: »Wie gut er sich in der Bibel auskennt! Und was er uns über Gottes Pläne erzählt! Seltsam und erstaunlich! Wunderbar! Darüber werde ich noch lange nachdenken müssen...«

Die beiden Freunde spürten, dass durch die Begegnung mit dem Fremden auf einmal wieder Hoffnung in ihnen wuchs. Die Hoffnung, dass vielleicht doch nicht alles aus und vorbei war?

In Emmaus angekommen war es bereits dunkel geworden. In einem Gasthaus brannte schon das Licht. Der Fremde wollte sich gerade verabschieden, als Kleopas ihn bat: »Bitte, bleib doch noch! Es tut so gut, mit dir zu reden! Bleib bei uns!«



Der Fremde blieb. Sie fanden einen freien Tisch und bestellten ein Abendbrot. Der Wirt brachte gleich einen Korb mit Brot und ging wieder.

Da nahm der Fremde das Brot in die Hand. Und jetzt hielt Kleopas die Luft an. Denn diese Geste kannte er! Seinem Freund ging es genauso. Der Fremde sprach einen Segen über dem Brot, brach es auseinander und reichte ihnen die Hälften hin.

Da wussten sie plötzlich, wer dieser Fremde an ihrem Tisch war! »Jesus!«, sagten beide und dachten voller Freude: »Er ist es! Er ist es! Er lebt!« Aber in dem Moment verschwand Jesus auf der Stelle. Spurlos. Einfach weg. Der Stuhl: Genauso leer... »Wie das Grab!«, sagte Kleopas, und seine Worte überschlugen sich vor Freude. »Sein Platz hier ist so leer wie das Grab! Die Frauen hatten Recht! Warum haben wir ihnen nicht geglaubt?«



»Ja, und brannte nicht unser Herz lichterloh, als er mit uns redete?«

Kleopas hielt es nicht mehr aus:
»Wir müssen sofort zurück zu den anderen!« »Klar«, meinte sein Freund und sprang vom Tisch auf. Noch in der Dunkelheit rannten sie nach Jerusalem zurück, fanden die anderen und erzählten genauso aufgeregt wie die Frauen von ihrem Ostererlebnis in Emmaus.

Jesus kam seither immer wieder zu seinen Freunden. Wie viel konnte er ihnen erklären!

Auch über seinen Weg an das Kreuz. Und nun bereite er sie darauf vor, dass er irgendwann auch nicht mehr sichtbar bei ihnen vorbeikommen würde. »Ihr wisst, dass ich lebendig mitten unter euch bin, auch wenn ihr mich nicht mehr sehen werdet. Und das bleibt so für immer. Und wenn ihr mich spüren wollt, dann feiert mich mit Brot und Kelch! Wie damals. So bin ich euch ganz nahe!«

Und das tun seine Freunde, bis heute. Amen.

Hier kann ein Lied gesungen werden.

Vorbereitung zum Abendmahl

**E Wir feiern jetzt Abendmahl –
wie die Freunde von Jesus in Emmaus.
Vorher sind wir einen Moment still.
Wir sagen Gott in der Stille, was wir auf dem Herzen haben,
was uns bedrückt – wie jene Freunde auf ihrem Weg,
alles, was bei uns nicht in Ordnung ist.**

Stille

**E Gott, unser Vater, hört, was wir ihm sagen.
Zu ihm kommen wir, wie wir sind.
Nichts kann uns von ihm trennen.
Gott vergibt uns. Jesus steht für uns ein.
Dafür ist er gestorben und auferstanden. Halleluja!**

Einsetzungsworte

**E Am letzten Abend,
am Abend, bevor Jesus sterben musste,
war er mit seinen Jüngern zusammen.
Er aß und trank mit ihnen.
Alle durften dabei sein.
Jesus nahm das Brot.
Brot wie dieses. *(auf das Brot zeigen)*
Er dankte Gott und brach das Brot. *(Brot brechen)*
Er gab ihnen von dem Brot und sagte:
Das bin ich,
das ist mein Leib, der für euch gegeben wird.
Esst von diesem Brot und denkt an mich!
So bin ich bei euch.**

**Und Jesus nahm den Kelch.
Einen Kelch wie diesen. (auf den Kelch zeigen)
Er füllte ihn und dankte Gott. (Kelch mit Saft/Wein füllen)
Er gab den Kelch herum und sagte:
Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut,
das für euch vergossen wird
zur Vergebung der Sünden.
Trinkt daraus und denkt an mich!
So bin ich bei euch.
So wie es damals war, ist es heute.
Immer, wenn wir das Brot teilen,
immer, wenn wir zusammen aus dem Kelch trinken,
ist Jesus da,
nicht zu sehen, aber doch zu spüren.
Und alle sind eingeladen.**

Vaterunser

**A Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.**

Austeilung

Der Teller mit dem Brot wird herumgereicht. Jede und jeder nimmt ein Stück und genießt das Brot.

Dann wird der Becher herum gereicht. Jede und jeder nimmt einen Schluck. Oder, wenn jede und jeder einen eigenen Becher hat, dann wird nacheinander getrunken.

Dank- und Fürbittengebet

**E Gott, unser Vater,
 du bist freundlich zu uns. Wir danken dir dafür.
 Wenn wir Abendmahl feiern, dann verbindest du uns:
 uns hier am Tisch,
 uns mit dir,
 und uns mit allen Menschen,
 die heute Abendmahl feiern, auch wenn wir uns nicht sehen.
 Das macht uns fröhlich, stark und zuversichtlich.**

**Gott, unser Vater,
 du bist freundlich. Darum wollen wir dich bitten:**

*Hier kann gemeinsam überlegt werden, wofür wir Gott bitten möchten.
Dazwischen sprechen alle:*

A Gott, unser Vater, hör unser Gebet.

Zum Schluss des Gebets kann gesprochen werden:

**E Gott, unser Vater,
 du bist freundlich zu uns.
 Du hörst, wenn wir dich bitten.
 Du bist uns nah durch Jesus Christus,
 deinen Sohn, unsern Herrn und Freund. Amen.**

Hier kann ein Lied gesungen werden.

Segen

Dazu fassen sich alle an den Händen.

E Der Herr segne uns und behüte uns.

**E Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über uns
 und sei uns gnädig.**

E Der Herr erhebe sein Angesicht über uns und gebe uns Frieden.

A Amen.

Dieser Hausgottesdienst zu Ostern wurde von Daniel Geiss erstellt nach einer Vorlage aus dem Werkbuch „Abendmahl mit Kindern“, hrsg. vom Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, Kassel 2018.